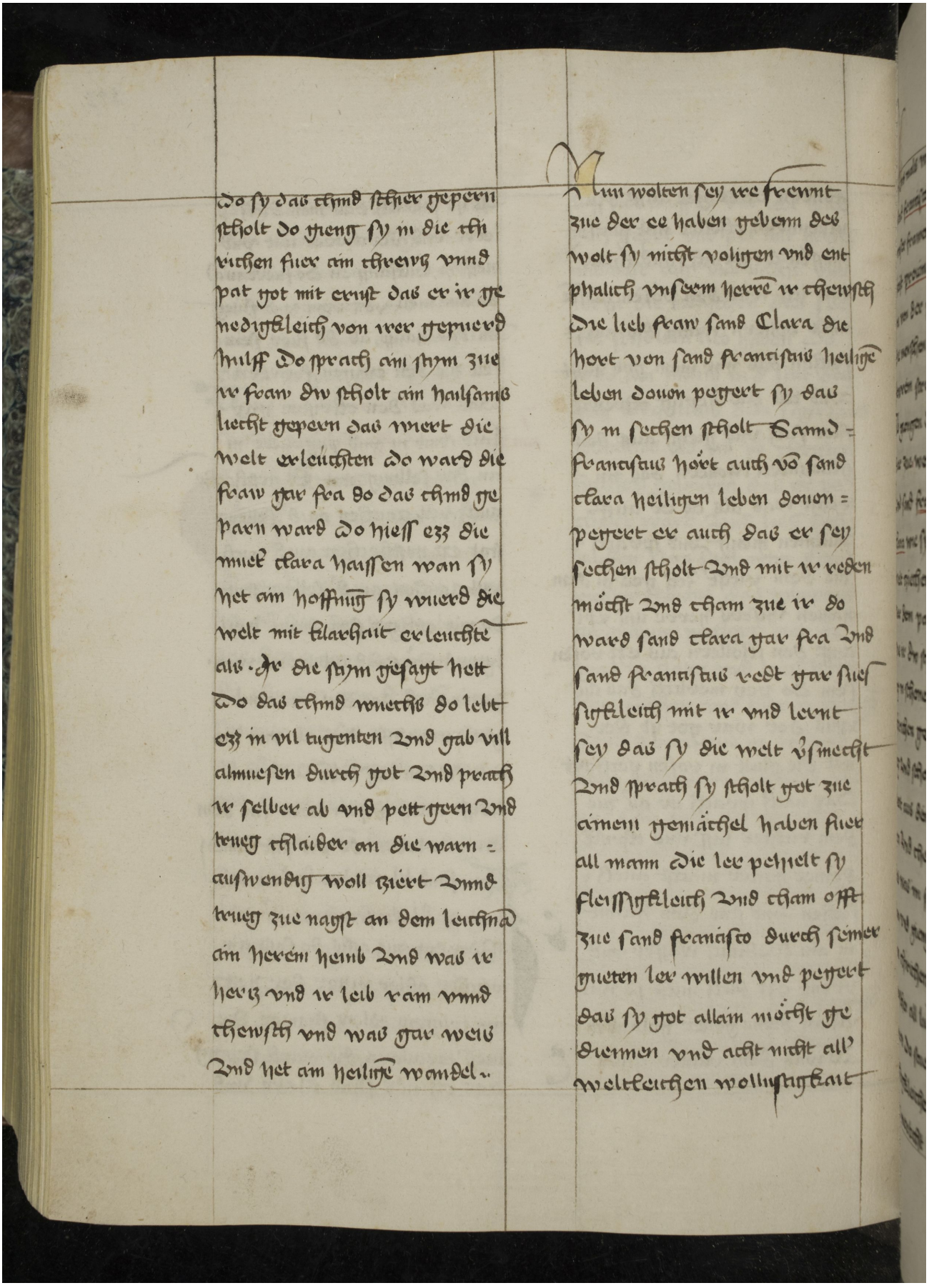
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



do sy das chind schier gepern
scholt do gieng sy in die chi
richen fuer ain chrewtz vnnd
pat got mit ernst das er ir ge
nedigkleich von irer gepuerd
hulff Do sprach ain stym zue
ir fraw dw scholt ain hailsams
liecht gepern das wiert die
welt erleuchten do ward die
fraw gar fra do das chind ge
parn ward do hiess ezz die
muet clara haissen wan sy
het ain hoffnung sy wuerd die
welt mit klarhait erleuchte
als. Ir die stym gesagt hett
do das chind wuechs do lebt
ezz in vil tugenten vnd gab vill
almuesen durch got vnd prach
ir selber ab vnd pett gern vnd
trueg chlaider an die warn =
auswendig woll ziert vnnd
trueg zue nagst an dem leichnam
ain herein heimb vnd was ir
hertz vnd ir leib rain vnnd
chewsch vnd was gar weis
vnd het ain heilige wandel..

Nun wolten sey ire frewnt
zue der ee haben gebenn des
wolt sy nicht voligen vnd ent
phalich vnserm herre ir chewsch
die lieb fraw sand Clara die
hort von sand franciscus heilige
leben douon pegert sy das
sy in sechen scholt Sannd =
franciscus hört auch vō sand
clara heiligen leben douon =
pegert er auch das er sey
sechen scholt vnd mit ir reden
möcht vnd cham zue ir do
ward sand clara gar fra vnd
sand franciscus redt gar sues
sigkleich mit ir vnd lernt
sey das sy die welt v̄smecht
vnd sprach sy scholt got zue
ainem gemächel haben fuer
all mann die ler pehielt sy
fleissigkleich vnd cham offt
zue sand francisco durch seiner
gueten ler willen vnd pegert
das sy got allain möcht ge
diennen vnd acht nicht all'
weltleichen wollustigkait